

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0842
Komödie:	3 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	105 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0842

Delirium Klemens

Ein Irrwitz in 3 Akten

von Dieter Bauer

Rollen für 4 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt

In der WG geht es drunter und drüber. Im Spülbecken stapelt sich das schmutzige Geschirr. Klemens leidet an einem mordsmäßigen Kater und an einem Erinnerungsvakuum, durch dessen Leere lediglich die Vision einer Hebamme geistert. Almut leidet ebenfalls, allerdings an Liebeskummer - und weil sie plötzlich ihren Job los ist. Bernie kann keine Steuern mehr eintreiben, weil sein geliebtes Finanzamt einer lächerlichen Bombendrohung wegen evakuiert werden musste. Eddie trägt schwer an einer Bahre, auf der er in der ersten Fernsehrolle seines Lebens einen Disco-Besitzer abzutransportieren hat - und an der Tatsache, dass diese Rolle unnötigerweise mit Text verunstaltet ist. Helmut schließlich steht unmittelbar vor der Abschlussprüfung als Othello. Aber damit nicht genug, schneit just in dieser Stunde der Verzweiflungen die Vermieterin Dorothea herein, um längst überfällige Mietschulden einzutreiben. Aber erst als sich herausstellt, dass Klemens' Hebamme nicht nur Vision, sondern postnatale Realität ist, kommen die Dinge so richtig ins Rollen. Wie soll da noch einer den Überblick bewahren? Klemens jedenfalls ist restlos überfordert. Und der Rest der Mannschaft offensichtlich auch. Das kann nicht gut gehen - sondern nur noch besser.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt

1. Szene

Almut: *(fliegt durch Tür 2 herein, eilt zur Anrichte, knipst die Senseo-Maschine an, sieht den „Müllberg“ in der Spüle, reißt den Oberschrank auf, ruft)*
Scheiße! *(fischt eine Tasse aus dem Abwasch und hält sie unter fließend Wasser)* So eine Sauerei!

Gundula: *(rauscht durch Tür 3 herein, stutzt)*
Almut!? Duuu?!

Almut:
Stell dir vor: Ich!!

Gundula:
Warum hockst du nicht auf deinem Bürostuhl in der Bank und drehst deinen Kunden Zertifikate an?

Almut:
Weil ich hier stehe und schon wieder Geschirr abwaschen muss.

Gundula: *(beäugt die Aktion, abfällig)*
Die e i n e Tasse!

Almut:
Gestern Morgen erst habe ich das g a n z e Geschirr gespült.

Gundula:
Hättest du eine Tasse mehr gespült, müsstest du dich jetzt nicht aufregen.

Almut:
Ich möchte wissen, wer es in so kurzer Zeit schafft, sämtliche Tassen wieder dreckig zu machen.

Gundula:
Warum schaust du mich dabei so an?

Almut:
Ich wette, du warst daran beteiligt.

Gundula:
D i e Wette hast du verloren. Von mir stammen lediglich die dreckigen Untertassen.

Almut:
Blödmann! *(stellt die gespülte Tasse unter die Maschine und lässt Kaffee einlaufen)*

Gundula:

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Den „Mann“ nimmst du zurück! Sonst bin ich beleidigt. *(streicht eitel über ihre weiblichen Konturen)*

Almut:

Wenn ich zu spät zur Arbeit komme, seid i h r schuld.

Gundula:

Macht nichts. Dein Chef kann uns ruhig entlassen.

Almut:

Er wird höchstens m i c h entlassen. *(nimmt einen Schluck Kaffee)*

Gundula:

Das hätte auch seine Vorteile.

Almut:

Ach so? Welche zum Beispiel?

Gundula:

Zum Beispiel könntest du ab sofort jederzeit zu spät zur Arbeit kommen.

Almut: *(setzt verärgert die Tasse ab; rauscht zurück durch Tür 2)*

Mit dir kann man nicht vernünftig reden. *(ab)*

Gundula: *(ruft hinter ihr her)*

Unvernunft ist die Mutter aller Kreativität!

2. Szene

(Klemens schleicht durch Tür 3 herein, versehen mit einem alten Kaffeewärmer auf dem Kopf, strebt dem Kühlschrank entgegen.)

Gundula:

Guten Morgen, Klemens!

(Klemens reagiert nicht, holt sich Eisklumpchen aus dem Gefrierfach und stopft sie unter den Kaffeewärmer.)

Gundula:

Klemens, ich hab „guten Morgen“ gesagt.

Klemens: *(brummig)*

Das war jetzt einmal zuviel!

Gundula:

Wie unfreundlich!

Klemens:

Du müsstest meine Kopfschmerzen haben, dann wärest du anderer Meinung.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gundula:

Ich habe aber nicht deine Kopfschmerzen.

Klemens:

Leider. Wenn d u meine Kopfschmerzen hättest, hätte i c h sie wenigstens nicht mehr.

Gundula:

Wie unfreundlich du bist!

Klemens:

Musst du dich ständig wiederholen?

Gundula:

Du bist gemein!

Klemens:

Im Gegenteil! I c h würde, wenn d u meine Kopfschmerzen hättest, n i c h t alles zweimal sagen. I c h würde dich schonen. (*blickt hilflos auf den Geschirrturm*)

Gundula:

Danke! Zu gütig!

Klemens:

Wenn du dich wirklich als dankbar erweisen möchtest, könntest du mir einen Kaffee machen.

Gundula: (*stellt eine ungespülte Tasse unter die Maschine und füllt Wasser nach*)

Ich möchte wissen, wo du dich gestern wieder herumgetrieben hast.

Klemens:

Genau das wollte ich dich auch gerade fragen.

Gundula:

Hattest du gestern Abend nicht gesagt, du würdest noch auf ein Bier in den „Stiefel“?

Klemens:

Exakt! Das hab ich gesagt. Und sogar getan.

Gundula:

Na also! Den Rest kann ich mir denken.

Klemens: (*beginnt auf und ab zu gehen*)

Ich nicht. Zwischen „Stiefel“ und Bett verlieren sich nämlich meine Spuren.

Gundula:

Was e i n Bier für Folgen haben kann!

Klemens:

Bei einem Bier ist es leider nicht geblieben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gundula:

Wie viele waren es am Ende?

Klemens:

Irgendwann habe ich die Übersicht verloren.

Gundula:

Du hast also nicht mitgezählt...?

Klemens:

Bis zwanzig schon.

Gundula:

Und dann ließ dich dein Gehirn im Stich...?

Klemens:

In höherer Mathematik war ich noch nie ein Ass.

Gundula:

Du könntest deinen Bierkonsum aus dem Schwund in deinem Portemonnaie errechnen.

Klemens:

Hab ich schon.

Gundula:

Und?

Klemens:

Danach hab ich gar kein Bier getrunken.

Gundula:

Das heißt, du bist unter die Zechpreller gegangen...? *(legt ein Pad in die Maschine und lässt sie laufen)*

Klemens:

Das hatte ich auch befürchtet.

Gundula:

Aber?

Klemens:

Ich hab im „Stiefel“ angerufen. Seltsamerweise ist die Rechnung bezahlt.

Gundula:

Von wem?

Klemens:

Der Wirt sagt, von einer Dame.

Gundula:

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Seit wann lässt du dich von Damen aushalten?

Klemens:

Offensichtlich seit gestern.

Gundula:

Worin bestand die Gegenleitung?

Klemens:

Wenn ich noch zu irgendeiner Leistung fähig war, würde mich das sehr wundern. *(hält sich den Schädel)*

Gundula:

War sie wenigstens nett?

Klemens:

Hätte sie sonst meine Rechnung bezahlt?

Gundula:

Ich meine: Sah sie gut aus?

Klemens:

Wenn ich das wüsste!

Gundula:

Du musst sie doch gesehen haben.

Klemens:

Nach Lage der Dinge, wird zumindest sie mich gesehen haben.

Gundula:

Du willst sagen, du erinnerst dich nicht an sie...?

Klemens:

Als ich heute Morgen aus dem Koma erwachte, hatte ich das Gefühl, von einer Hebamme geträumt zu haben.

Gundula:

Ach was! Ich wusste gar nicht, dass du einen Hang zu Hebammen hast.

Klemens:

Die Frage ist nur, ob unmittelbar nach der Geburt oder erst seit gestern Abend. Es soll ja so was wie ein postnatales Erinnerungsvermögen im Unbewussten des Menschen geben.

Gundula:

Vorausgesetzt, deine postnatale Ära hat gestern begonnen, könnte die Theorie sogar stimmen.

Klemens:

Mich wundert nur, dass eine Hebamme ihr Unwesen ausgerechnet im „Stiefel“ treibt und nicht im Kreissaal.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gundula:

Das Mysterium der Geburt kennt keine Beschränkungen.

Klemens:

Gestern Abend kann es sich allerdings nur um das Mysterium meiner Wiedergeburt gehandelt haben.

3. Szene

Bernie: *(tritt durch Tür 2 mit einer Aktentasche unterm Arm ein)*

So! Frisch ans Werk!

Klemens: *(stöhnt gequält)*

Die armen Steuerzahler!

Gundula: *(zu Klemens)*

Arm sind die Steuerzahler erst, wenn Bernie sein Werk vollendet hat.

Bernie:

Ich sage immer...

Klemens: *(fällt ihm ins Wort)*

...wer Steuern zahlen muss, ist noch lange kein armer Mann.

Bernie:

Musst du mir immer ins Wort fallen?

Klemens:

Ich will bloß verhindern, dass dein Spruch wie eine Drohung klingt.

Bernie: *(schnappt sich den Kaffee, der bislang unangetastet in der Maschine gestanden hat)*

Danke! *(trinkt in einem Zug)*

Klemens:

He! Das ist m e i n Kaffee!

Bernie:

Das w a r dein Kaffee.

Klemens: *(zu Gundula)*

Ich fange an, meinen Vater zu verstehen.

Gundula:

Oje! Die Pubertät geht dem Ende entgegen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Klemens:

Mein Vater sagt immer: Die Finanzbeamten sind die Raubritter der Neuzeit. Wenn es nach meinem Onkel ginge, würden sie sogar alle im Meer versenkt.

Bernie: *(klopft Klemens auf die Schulter)*

Keine Angst! Dich verschone ich. Zumindest solange du noch kein eigenes Einkommen hast.

Gundula:

Seit gestern hat er allerdings eine Sponsorin.

Bernie: *(zu Klemens)*

Seit wann hast du den Status einer gemeinnützigen Einrichtung?

Gundula:

Seit seiner Wiedergeburt.

Bernie:

Wiedergeburt? Wie soll ich das verstehen?

Gundula:

Ihm ist diese Nacht zum zweiten Mal eine Hebamme erschienen.

Bernie: *(schaut Klemens besorgt an)*

Du hast Erscheinungen?

Klemens:

Und wie!

Gundula:

Man nennt das Phänomen auch Delirium Klemens.

Bernie: *(zu Klemens)*

Das geht hoffentlich vorüber, mein Junge. *(klopft ihm auf die Schulter)* In steuerrechtlicher Hinsicht nützen sie dir nämlich gar nichts. Sie sind steuerlich nicht absetzbar. – So! Ich muss los! Die Pflicht ruft. Ich muss ins Amt! Bis heute Abend! *(ab durch Tür 1)*

4. Szene

Dorothea: *(im Off)*

Guten Morgen, Her Klostermann! Wohin so eilig?

Bernie: *(im Off)*

Zur Arbeit. Steuern eintreiben – damit die Politiker sie wieder ausgeben können.

Klemens:

Oh Gott! Die Frau Schneider! Die hat mir noch gefehlt!

Gundula:

Was willst du? Sie ist doch nett.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Klemens:

Ich will überhaupt nichts von ihr. Eher umgekehrt! Ich verdufte lieber. (*macht Anstalten zu gehen*)

Dorothea: (*klopft an Tür 1, wartet aber kein „Herein“ ab, sondern platzt sofort herein*)
Gut, dass ich Sie antreffe, Herr Baur!

Klemens: (*fährt herum*)

Aus Ihrer Sicht mögen Sie Recht haben, Frau Schneider. Ich für meinen Teil bin aufgrund dramatischer Ereignisse in der vergangenen Nacht äußerst indisponiert und würde mich gern zurückziehen.

Dorothea:

Ich bin nun schon zum vierten Mal hier – immer vergebens. Nie sind Sie da.

Klemens:

Das könnte ich jetzt wieder so einrichten.

Dorothea:

Bei aller Wertschätzung, Herr Baur, aber ich hätte nun doch endlich gern das Geld für die ausstehende Miete.

Klemens:

Dann geht es Ihnen wie mir, Frau Schneider. Ich hätte es auch gern.

Dorothea:

Heißt das, Sie können wieder nicht zahlen?

Klemens:

Nun, ich fürchte... (*stockt*) ...obwohl ich gestern Abend enorme Einsparungen gemacht habe...

Dorothea:

Ja, dann... Dann besteht ja wohl Hoffnung...?

Gundula: (*zu Dorothea*)

So eine Wiedergeburt – Sie müssen wissen: Herr Baur hat gestern Abend seine Wiedergeburt erfahren – gibt immer zu Hoffnungen Anlass.

Dorothea: (*zu Klemens*)

Wiedergeburt? Sind Sie etwa einer Sekte beigetreten, Herr Baur?

Klemens:

Das nicht, Frau Schneider. Auf die Frage „Sekt oder Sekte?“ habe ich mich für Ersteres entschieden.

Dorothea:

Gott sei Dank!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gundula:

Sie jubeln zu früh, Frau Schneider. Sekt ist teurer als Sekte.

Dorothea:

Sagen Sie das nicht! Mein erster Mann – ein Segen, dass ich ihn los bin! – ist seinerzeit auch einer Sekte beigetreten. Und stellen Sie sich mal vor – da wollte diese Sippschaft doch ein Zehntel des Einkommens von uns kassieren.

Gundula:

Das ist der übliche Tarif für solche Neigungen.

Dorothea:

Aber nicht mit mir! Ich habe sie zum Teufel gejagt – allesamt!

Klemens:

Und was hat Ihr Mann dazu gesagt?

Dorothea:

Den hab ich gleich mit zum Teufel gejagt.

Gundula:

Sehr mutig!

Dorothea:

Wenn es ums Geld geht, kenne ich kein Pardon!

(Klemens bekreuzigt sich.)

Dorothea:

Das gilt auch für Sie, Herr Baur!

Klemens:

Ich bitte zu berücksichtigen, das ich keiner Sekte angehöre.

Dorothea:

Deshalb will ich ja auch keine zehn Prozent von Ihnen, sondern nur die Miete.

Klemens:

Schade, zehn Prozent wären mir lieber. Die könnten Sie sogar haben. *(kramt sein Portemonnaie hervor, öffnet es und hält es Dorothea unter die Nase)* Da! Schauen Sie!

Dorothea: *(schaut)*

Dreißig Euro. Ich bekomme aber 200 von Ihnen.

Klemens:

Sehen Sie: Wenn ich Ihnen die dreißig zahle, gebe ich Ihnen sogar mehr als die in Rede stehenden zehn Prozent.

Gundula: *(zu Dorothea)*

Wo er Recht hat, hat er Recht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dorothea: (*hält die Hand hin*)

Also gut, her mit den 30 Euro!

Klemens: (*hält ihr das Portemonnaie zur Selbstbedienung hin*)

Obwohl Sie mich damit meiner Ernährungsgrundlage berauben.

Dorothea: (*zieht die Hand zurück*)

Wirklich? (*zu Gundula*) Ist er wirklich so arm?

Gundula:

Er frisst uns schon seit Wochen regelmäßig den Kühlschrank leer.

Klemens: (*zu Dorothea*)

Das will nix heißen. Da ist vorher schon nie was drin.

Dorothea:

Sie armer Kerl! Wenn Sie wollen, können Sie heute Abend mal bei mir vorbeikommen und sich so richtig satt essen.

Gundula:

Aber nicht, dass Sie die dadurch entstehenden Kosten auf unsere Miete draufschlagen!

5. Szene

Eddie: (*tritt durch Tür 3 in Dressman-Manier ein*)

Einen wunderschönen Morgen allerseits!

Klemens: (*fasst sich an den Kaffeewärmer*)

Musst du immer den Zyniker raushängen?

Dorothea:

Guten Morgen, Herr Droskowiak!

Eddie: (*zu Klemens, auf Dorothea zeigend*)

Nimm dir ein Beispiel an ihr! Sie weiß, was sich gehört, und grüßt zurück.

Klemens:

Sie ist ja auch ausgeschlafen.

Gundula: (*zu Eddie*)

Und außerdem lagert unter ihrem Scheitel längst nicht so viel Dynamit wie unter Klemenss.

Klemens: (*zu Eddie*)

Ich kann dich nur warnen. Bei mir steht das Zeugs kurz vor der Detonation.

Gundula: (*zu Eddie*)

Übrigens – wie lief gestern dein Casting?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Eddie:

Hervorragend! Ich bin engagiert.

Dorothea:

Sie sind was?

Gundula:

Engagiert. Beim Fernsehen.

Dorothea:

Nicht möglich!

Eddie:

Doch! Talent setzt sich am Ende halt immer durch.

Dorothea:

Was heißt „am Ende“?

Klemens:

Er hatte schon über zwanzig Castings hinter sich, ehe er jetzt endlich eine Rolle ergattert hat.

Dorothea: (zu Eddie)

Eine Hauptrolle?

Eddie:

Nicht ganz. Aber sie ist ausbaufähig. Jedenfalls handelt es sich um eine tragende Rolle.

Dorothea:

Mein Gott! Und so einer wohnt in meinem Haus!

Klemens: (zu Eddie)

Was hast du zu mimen?

Eddie:

Ich spiele einen Sanitäter und trage eine mit einem angeschossenen Disko-Besitzer befrachtete Bahre in den Rettungswagen. Ich habe sogar Text.

Gundula:

Glückwunsch! Du machst allmählich Karriere.

Klemens: (zu Eddie)

Was hast du zu sagen?

Eddie: (kramt einen Zettel aus der Hosentasche)

Moment! – Hier! Ich sage zu meinem Sanitäter-Kollegen am andern Ende der Bahre: (*liest stockend*) „Lass jucken, Kumpel! Sonst kackt uns das Arschloch noch vor der letzten Ölung ab.“

Klemens:

Doll! Der Spruch könnte von mir stammen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Eddie:

Ich muss ihn bis morgen auswendig lernen.

Gundula:

Da steht dir ja noch ein hartes Stück Arbeit bevor.

Eddie:

Das kann man wohl sagen. Ich konnte schon in der Schule nichts auswendig lernen. Kein einziges Gedicht.

Klemens:

Dein Text hört sich, so weit ich das erkennen konnte, nicht nach Gedicht an.

Eddie:

Umso schlimmer!

Dorothea:

Ganz meine Meinung! So was Ordinäres hab ich noch nie im Fernsehen gehört.

Gundula:

Da gucken Sie die falschen Sendungen, liebe Frau Schneider.

Eddie:

Der Text reimt sich nicht mal. Dadurch liefert er überhaupt keine Anhaltspunkte.

Dorothea:

Ich würde mich an Ihrer Stelle weigern, so was Ordinäres aufzusagen, womöglich noch vor laufender Kamera.

Eddie:

Bin ich verrückt? Wenn ich mich weigere, bin ich die Rolle los.

Gundula: *(zu Dorothea)*

...und dann kann er die nächste Miete nicht bezahlen.

Dorothea:

Um Himmels Willen! Nicht noch einer! *(zu Eddie)* Also sagen Sie in Gottes Namen Ihren abscheulichen Text! Aber m e i n e n Sie ihn wenigstens nicht so! Versprechen Sie mir das!

Eddie:

Gegen dreißig Prozent Mietminderung verspreche ich Ihnen alles.

Klemens: *(zu Eddie)*

Wie heißt eigentlich der Schmarren, dessen Quote du mit aller Gewalt ruinieren willst?

Eddie:

„Orkan der Leidenschaft“. Läuft im fünften Programm.

Dorothea:

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Meine Lieblingssendung!

Klemens: *(zu Eddie)*

Die dreißig Prozent hast du so gut wie sicher.

Dorothea: *(zu Klemens)*

Aber er darf es nicht so meinen!

Eddie:

Ich werde schauen, ob sich das in meine Rolle einbauen lässt. Aber erst heißt es Text lernen. Ich bitte mich also zu entschuldigen. Bis dann! *(winkt, geht durch Tür 3 ab)*

6. Szene

Helmut: *(erscheint durch Tür 2 gähnend im Schlafanzug; stutzt)*

Träum ich? Oder sehe ich wirklich und wahrhaftig unsere liebeizende Vermieterin inmitten meiner dreisten Mitbewohner?

Dorothea:

Sie sehen vollkommen richtig, Herr Wanning. Nur auf der Straße, da scheinen Sie mich nicht mehr zu sehen.

Helmut:

Das kann nicht sein, Frau Schneider. Ihre liebeizende Erscheinung ist nicht zu übersehen.

Dorothea:

Offensichtlich doch! Vorgestern zum Beispiel sind Sie, als Sie mir entgegen kamen, urplötzlich und völlig ohne Grund in eine Seitenstraße eingebogen. Nicht einmal begrüßt haben Sie mich.

Helmut:

Ich biege nie ohne Grund in Seitenstraßen ein.

Dorothea:

Doch – wenn Sie mich sehen.

Helmut:

Aber nur, wenn ich den Verdacht hege, dass Sie es auf meinen Geldbeutel abgesehen haben.

Dorothea:

Sie schulden mir die Miete, Herr Wanning. Und das schon seit zwei Monaten.

Helmut:

Was sind schon zwei Monate im Leben eines Menschen?

Dorothea:

In meinem Leben sind das 400 Euro. Wenn ich die 200 Euro hinzurechne, die der Herr Baur säumig ist, sind es sogar 600 Euro.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Klemens: *(zu Dorothea)*

Ich bin froh, dass ich auf diese Weise zu Ihrer Wertsteigerung beitragen kann.

Dorothea:

Darauf kann ich gut und gerne verzichten.

Klemens:

Sie sollten nicht so bescheiden sein, Frau Schneider. Eine Frau Ihres Formats sollte auf nichts verzichten.

Dorothea:

Vor allem nicht auf die Miete.

Klemens:

Die Miete wollte ich gerade als Ausnahme erwähnen.

Helmut: *(der inzwischen zum Kühlschrank gegangen ist und ihn nun öffnet)*

Verdammt! Wo ist mein Joghurt geblieben? *(schaut Klemens an)*

(Klemens schaut demonstrativ desinteressiert gen Decke.)

Helmut:

Klemens, hast du mal wieder meinen einzigen Joghurt gegessen?

Klemens:

Ausgeschlossen. Ich esse einen Joghurt nie zweimal.

Helmut:

Gestern Abend war er noch hier im Kühlschrank.

Klemens:

Da hat er wahrscheinlich kalte Füße bekommen und hat die Flucht ergriffen.

Helmut:

Du hast ihn also gegessen...?

Gundula:

Gestern Abend war Klemens gar nicht da. Da war er im „Stiefel“.

Helmut:

Und danach?

Klemens:

Im Koma.

Gundula:

Also kann er deinen Joghurt gar nicht gegessen haben.

Klemens: *(zu Helmut)*

Da hast du's!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helmut:

Du bringst alles fertig.

Dorothea:

Aber nicht im Koma, Herr Wanning!

Klemens: *(zu Helmut)*

Na bitte!

Dorothea:

Als mein Onkel vor einiger Zeit im Koma lag, hat er auch keinen Joghurt mehr gegessen. Kurze Zeit später ist er gestorben.

Klemens: *(zu Dorothea)*

Nur weil er keinen Joghurt gegessen hat? *(zu Helmut)* Unter diesen Umständen sollte ich deinen Joghurt vielleicht doch lieber gegessen haben.

Helmut:

Also doch!

Klemens:

Aber ich kann es nicht versprechen. Ich erinnere mich an nichts.

Dorothea:

Das ist bei Koma ganz normal.

Klemens: *(zu Helmut)*

Siehst du?

Helmut:

Woher wollen Sie das wissen, Frau Schneider?

Klemens:

Von ihrem Onkel natürlich.

Helmut:

Idiot!

Klemens:

Einen Toten sollte man nie einen Idioten schimpfen.

Helmut:

Du bist der Idiot!

Klemens: *(zu Dorothea und Gundula)*

Das ist das erste Mal, dass ich für tot erklärt werde.

Helmut:

Nur Idioten essen meine Joghurts weg.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Klemens: *(zu Gundula und Dorothea, auf Helmut zeigend)*

Meistens er.

Dorothea:

Herr Wanning, ich verstehe nicht, wie man eines einzigen Joghurts wegen ein derartiges Aufheben machen kann.

Klemens:

Er kann das.

Helmut:

Ich stehe vor lauter Hunger kurz vor dem Kollaps. Ich weiß nicht, wie ich den heutigen Tag überstehen soll. In einer Stunde bin ich Othello. Und das ohne Frühstück!

Dorothea:

Othello? *(zu Gundula)* Dass Herr Wanning schizophran ist, ist mir zuvor noch nie aufgefallen.

Gundula:

Herr Wanning besucht wie ich die Schauspielschule und hat heute Prüfung.

Helmut: *(zu Dorothea)*

Als Othello! Mit leerem Magen wird das in einer Katastrophe enden.

Klemens: *(zu Dorothea)*

Das macht aber nix. Othello stirbt sowieso.

Dorothea:

Das kann ich nicht zulassen, Herr Wanning. Sie kommen am besten gleich mit zu mir nach Hause. Da essen Sie sich dann mal so richtig satt.

Gundula: *(zu Helmut)*

Du bist schon der Zweite, den Sie durchfüttern will. *(zu Dorothea)* Ich finde es nicht fair, dass Sie nur die Männer nudeln. Frauen haben auch Hunger.

Helmut:

Aber freiwillig!

Dorothea:

Wieso freiwillig?

Helmut:

Weil sie ständig auf Diät sind.

7. Szene

(Almut stürzt schluchzend herein, eilt durch den Raum und verschwindet durch Tür 3)

Klemens: *(ruft hinter ihr her)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

He! Was ist los, Almut?

(Almut heult im Off)

Gundula:

Wahrscheinlich hat sie wieder einmal einen Anfall von Liebeskummer.

Klemens:

Um diese Zeit? *(schaut auf die Uhr)* Um diese Zeit sollte sie für ihre Bank faule Investment-Fonds verkaufen und keine Kapazitäten für Liebeskummer haben.

Dorothea:

Liebeskummer fragt nicht nach der Uhrzeit, Herr Baur. Wer Liebeskummer hat, den plagt er Tag und Nacht.

Helmut:

Bei Eifersucht ist das noch viel schlimmer. Seit ich Othello bin, hab ich keine ruhige Minute mehr. Ich könnte sämtliche Nebenbuhler ermorden.

Gundula:

Da hast du aber 'ne Menge Arbeit, mein Lieber. *(zu den andern)* Er ist seit Neuestem nämlich in ... *(Name der z. Z. bekanntesten Schönheit – z. B. Claudia Schiffer)* ... verliebt.

Klemens:

Ich wusste gar nicht, dass Almut unglücklich verliebt ist.

Gundula:

Kein Wunder, du kriegst ja nie was mit.

Klemens:

Was für einen Idioten hat sie sich denn diesmal als Objekt ihrer Begierde ausgesucht?

Gundula:

Dich.

Klemens:

Mich?!

Helmut: *(zu Klemens)*

Du hast es gut.

Klemens:

Ich werd wahnsinnig.

Helmut: *(zu Klemens)*

So gut möchte ich es auch mal haben.

Gundula: *(zu Helmut)*

Jetzt reißen sich schon zwei Frauen um Klemens.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helmut: (zu Klemens)

Du Glückspilz!

Dorothea: (zu Klemens)

Sie sollten sich was schämen, Herr Baur – gleich zwei Frauen auf einmal unglücklich zu machen.

Klemens:

Ich schwör Ihnen, Frau Schneider, ich hab noch nie eine Frau unsittlich berührt.

Gundula:

Genau das ist der Fehler.

Klemens:

Was soll ich denn machen?

Gundula: (zu Helmut)

Wie wär es, wenn du ihm ein paar Nachhilfestunden gäbst? Dann wüsste er es.

Dorothea: (zu Helmut)

Sie könnten ihm zum Beispiel Ihre Erfahrungen mit ... (z. B. *Claudia Schiffer*) ... vermitteln.

Klemens:

Warum nicht gleich seine Erfahrungen als Othello?

(im Off Almut's Heulen)

Gundula: (zu Klemens)

Nun schau endlich nach ihr!

Klemens:

Ja, wie denn?

Dorothea: (zu Klemens)

Gucken werden Sie doch wohl noch können!

Klemens: (schiebt sich schnell den Kaffeewärmer über die Augen, zu Dorothea)

Ja, wie denn?

Helmut:

Dann schau i c h eben nach ihr. (macht Anstalten dazu)

Gundula:

Du bleibst hier!

Helmut:

Warum denn das?

Gundula:

Ein Othello wär jetzt tödlich für sie.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helmut:

Ich will sie ja nicht ermorden.

Dorothea: *(zu Gundula)*

Er ermordet doch nur Nebenbuhler.

Gundula:

Im Gegenteil. Othello ermordet nur seine Frau.

Dorothea: *(zu Helmut)*

Sie Waschlappen! *(zu den andern)* Erst will er sämtliche Nebenbuhler ermorden, und dann vergreift er sich an einer wehrlosen Frau. Typisch Mann!

(Almuts Heulen)

Gundula:

Am besten schau ich nach ihr. *(ab durch Tür 2)*

8. Szene

Bernie: *(tritt ein, perplex)*

Nanu! Frau Schneider!? Immer noch hier? Was verschafft uns die Ehre?

Helmut:

Drei ausstehende Monatsmieten.

Bernie:

Ich habe bezahlt.

Dorothea:

Und sogar pünktlich. Das will in dieser Wohngemeinschaft was heißen. *(zu Bernie)* Diese beiden Herren halten es mit dem Bezahlen von Miete anders.

Bernie:

Das wundert mich nicht, Frau Schneider. Ich muss seit Monaten meine Essensvorräte unterm Bett verstecken, damit sie sie mir nicht wegfressen.

Klemens: *(zu Helmut)*

Da versteckt er sie also! *(zu Bernie)* Wir haben uns schon gewundert.

Helmut: *(zu Bernie)*

Wir dürfen uns für deinen sachdienlichen Hinweis herzlich bedanken.

Bernie:

Ich werde ab sofort mein Zimmer abschließen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helmut:

Nicht nötig. Wir nehmen ab sofort an einem Ernährungsprogramm für notleidende Studenten teil.

Bernie:

Ich würde euch nicht unterstützen, das kann ich euch versichern. So bekloppt wär ich nicht.

Klemens:

Ist ja auch nicht nötig. Es reicht, dass Frau Schneider so bekloppt ist.

Bernie: (zu Dorothea)

Sie?! – Sind Sie denn des Wahnsinns?

Helmut:

Uns macht Wahnsinn nichts.

Bernie: (zu Dorothea)

Ihr Ernährungsprogramm ist garantiert reine Geldverschwendung.

Dorothea:

Ich kann sie doch nicht verhungern lassen.

Klemens:

Wer lässt schon seine eigenen Mieter verhungern?

Helmut:

Vor allem solche, von denen man noch Geld zu kriegen hat...

Bernie: (zu Dorothea)

Was die Kerle durch Ihr Ernährungsprogramm sparen, werden sie – darauf verwette ich meine Oma – auf der Stelle sinnlos versaufen.

Klemens: (zu Dorothea)

Lassen sie sich keinen Unsinn erzählen!

Dorothea:

Na ja, ich weiß nicht...

Klemens:

Es ist nämlich so, dass der Mensch zwar dreißig Tage ohne Essen auskommen kann, aber nur sieben Tage ohne Trinken.

Bernie: (zu Dorothea)

Es reicht also völlig, wenn Sie Ihr Ernährungsprogramm in 29 Tagen starten.

Klemens:

Wenn wir bis dahin nicht verdurstet sind!

Helmut: (zu Bernie)

Wenn du nicht sofort und nicht erst in 29 Tagen deine Klappe hältst, passiert was.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bernie: (*höhnisch zu Dorothea*)

Als ob mir einer wie er drohen kann!

Dorothea:

Seien Sie trotzdem vorsichtig! Seit er Othello ist, ist er wie umgewandelt. Ich erkenn ihn gar nicht mehr wieder.

Bernie:

Mir kann heute niemand mehr drohen. Ich bin abgehärtet. Ich musste nämlich soeben fluchtartig das Amt verlassen.

Klemens:

Das hört man gern. Vor allem mein Onkel.

Dorothea: (*zu Bernie*)

Was war der Grund?

Helmut:

Wahrscheinlich hat er Durchfall. Jede Steuerrückerstattung, die anweisen muss, verursacht Verdauungsstörungen bei ihm.

Bernie:

Der Grund ist eine Bombendrohung. Irgend so ein Arsch soll eine Bombe in unserem Amt deponiert haben.

Klemens:

Das kann nur mein Onkel gewesen sein.

Bernie:

Einem anonymen Anruf zufolge soll die Bombe jeden Augenblick hochgehen. Daraufhin wurde das Amt umgehend evakuiert.

Klemens:

Schade! Ohne Personal macht so ein Anschlag nur halb so viel Sinn.

Bernie:

Sobald die Sprengstoffexperten die Bombe gefunden und entschärft haben, können wir zurück an die Arbeit.

Klemens:

...sofern das Finanzamt noch steht.

Bernie:

Das will ich schwer hoffen.

Klemens:

Mein Onkel nicht.

(*Almut heult im Off*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bernie:

Wer ist das?

Helmut:

Almut.

Bernie:

Almut? Ist die nicht arbeiten?

Klemens:

Nein, heute heult sie lieber hier.

Dorothea: *(zu Bernie)*

Aus Liebeskummer.

Bernie:

Was Sie nicht sagen! Das hab ich gar nicht bemerkt.

Dorothea:

Da sind Sie nicht der Einzige, der das nicht bemerkt hat.

Klemens: *(reicht Bernie die Hand)*

Danke, Kumpel! Ohne dich hätte ich jetzt wahrscheinlich ein schlechtes Gewissen.

9. Szene

Gundula: *(kommt durch Tür 2 herein, zieht Almut, immer noch schluchzend, hinter sich her)*

Es ist etwas Fürchterliches passiert, Kinder.

Klemens:

Ich schwöre, ich bin unschuldig.

Gundula:

Die Bank hat Almut gekündigt.

Dorothea:

Oh Gott! Meine Miete!

Bernie:

Schon wieder ein Steuerzahler weniger.

Helmut:

Die Bank kann ihr doch nicht einfach – ich meine: ganz ohne Grund – kündigen.

Almut: *(schluchzend)*

Und das alles nur, weil ihr nie eure Tassen spült.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dorothea: (zu Gundula)

Was meint sie damit?

Bernie: (zu Dorothea)

Dass sie nicht alle Tassen im Schrank hat.

Almut:

Deshalb bin ich wieder mal zu spät zur Arbeit gekommen.

Dorothea:

Das ist doch kein Kündigungsgrund.

Almut:

Doch! Die Tassen sind ja fast n i e gespült.

Bernie: (zu Dorothea)

Wenn die Wohnung eine Geschirrspülmaschine hätte, wär das Problem nicht entstanden.

Dorothea: (zu Eddie)

Was wollen Sie damit sagen? Dass ich schuld an ihrer Entlassung bin?

Bernie:

Das hab ich nicht behauptet.

Helmut: (zu Dorothea)

Aber Sie könnten sich wenigstens ein Bisschen m i t schuldig fühlen, Frau Schneider.

Dorothea:

Ich denke nicht daran.

Klemens: (zu Dorothea)

Vielleicht sollten Sie doch lieber daran denken. Dann fiele es Ihnen nicht so schwer, in Zukunft eine weitere zahlungsunfähige Mieterin in Ihrer Wohnung zu beherbergen.

Dorothea:

Die fehlte mir noch!

Bernie:

Das trifft sich gut! Jetzt haben Sie sie.

Gundula:

Almut wird natürlich Widerspruch einlegen.

Almut:

Was nützt das? Ich hatte nämlich schon zwei Abmahnungen.

Gundula:

Nur weil du fünf Minuten zu spät gekommen bist?!

Almut:

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ich hatte einen wichtigen Beratungstermin mit einem vermögenden Kunden. Der ist geplatzt.

Bernie:

Der Kunde?

Almut:

Der Termin.

Bernie:

Dann soll sich der Kerl nicht so anstellen – wo ihm doch nichts passiert ist.

Almut:

Es ist aber was passiert. Er hat verärgert die Bank verlassen und damit gedroht, sein Geld bei der Konkurrenz anzulegen.

Dorothea:

Vielleicht lässt der Mann ja mit sich reden.

Almut:

Niemals! Ich kenne ihn. Er ist ein sturer Bock. Und wahnsinnig aufbrausend.

Dorothea:

Wenn Sie mir sagen, wie der Herr heißt, werde ich trotzdem versuchen, ihn zu beschwichtigen.

Almut:

Das würden Sie für mich tun?

Dorothea:

Natürlich.

Klemens:

Natürlich! Eine Vermieterin gibt nie auf, wenn es um ihre Einnahmen geht.

Dorothea:

Wenn Sie mir sagen, wie der Herr heißt und wo er wohnt, werde ich ihn unverzüglich aufsuchen.

Almut:

Er heißt Otto Baur und wohnt in der Kaiser-Otto-Straße.

Klemens:

Zum Donner! Mein Onkel!

Dorothea:

Welch ein Zufall! Damit wäre das Problem so gut wie aus der Welt geschafft.

Klemens:

Das wage ich zu bezweifeln. Ich kenne meinen Onkel.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Almut: *(zu den andern)*
Seht ihr, er kennt ihn auch.

Klemens:
Das ließ sich leider nicht vermeiden Er ist ein Arsch mit Ohren.

Almut: *(zu Dorothea)*
Was hab ich gesagt? Es ist vollkommen sinnlos, ihn aufzusuchen! Ich bin ruiniert. *(bricht in Tränen aus)* Vollkommen ruiniert! *(schluchzend ab durch Tür 2)*

10. Szene

(es schellt zweimal)

Dorothea: *(nachdem sich niemand rührt)*
Es hat geschellt.

Helmut:
Sogar zweimal.

Dorothea:
Will denn niemand öffnen gehen?

Eddie:
Nein, wir geben an der Haustür grundsätzlich nichts.

Helmut:
...weil wir grundsätzlich nichts haben, was wir geben könnten.

Dorothea:
Aber Sie können den Menschen da draußen doch nicht einfach vor der Tür stehen lassen!

Helmut:
Wenn er so blöd ist, da stehen zu bleiben, schon.

Gundula:
Gute Bekannte wissen ohnehin, dass die Haustür stets offen ist.

Eddie:
Selbst ungebetene Bekannte finden meist den Weg zu uns herein.

Dorothea:
Aber nur, weil sie auf eine Einladung ewig warten müssten.

Helmut:
Seien Sie doch nicht gleich beleidigt, Frau Schneider! Wir sind immer wieder froh, wenn Sie zu uns kommen.

Klemens:

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Aber nur, weil wir später noch viel froher sind, wenn Sie uns wieder verlassen haben.

(es klopft)

Dorothea:

Da! Das muss eine gute Bekannte sein, sonst hätte sie nicht gewusst, dass die Haustür offen steht.

Eddie:

Die Frage ist nur, ob sie gebeten oder ungebeten den Weg zu uns gefunden hat.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Delirium Klemens" von Dieter Bauer.
Spielzeit 105 Minuten Spieler 8 4w/4m*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletten Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blau e Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

Karl-Heinz Lind
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de